

M3 = München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 14031²³: St. Emmeram, spätes 11. Jahrhundert. Die Ende des 11. Jahrhunderts in St. Emmeram in Regensburg kopierte Pergamenthandschrift von 166 Blatt, die am Anfang und Ende in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts ergänzt wurde, enthält im Rahmen eines umfangreichen Passionales die zweitälteste heute bekannte Überlieferung des Transitus Epiphanii, erneut nicht in Kombination mit der Translatio²⁴. Der Text ist ebenso wie jener in M1 deutlich besser als die Überlieferung in M2, kommt aber an M1 nicht ganz heran. Er dürfte auf eine gemeinsame Vorlage mit M1 zurückgehen, wie die eine oder andere Lesart nahelegt²⁵.

A = Hildesheim, Dombibliothek, J 46²⁶: Hildesheim, St. Michael (?), Ende 15. Jahrhundert. Die ursprünglich einem Inkunabelsammelband der Jesuitenbibliothek des Gymnasium Josephinum in Hildesheim beigegebundene Handschrift²⁷, deren Entstehungsort nicht gesichert ist²⁸, umfasst 33 Folia (fol. 1–14 Pergament, fol. 15–33 Papier) und enthält den Transitus Epiphanii (fol. 23r–25r) gemeinsam mit

23) Elisabeth WUNDERLE, Katalog der lateinischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die Handschriften aus St. Emmeram in Regensburg. Band 1 (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis Tomus IV, Series Nova Pars 2,1, 1995) S. 73–75 („Ende 11. Jh.“); Elisabeth KLEMM, Die ottonischen und frühromanischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek. Textband (Katalog der illuminierten Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek in München Band 2, 2004) S. 57 Nr. 27 („1060–1080“). Weiters auch die Forschungsdokumentation der BSB: <https://hsslit.bsb-muenchen.de/metaopac/start.do?View=hsslit> (1. 11. 2016).

24) Clm 14031 fol. 96vb–98ra.

25) Vgl. Edition S. 461 Anm. w (*coniunctis*), S. 463 Anm. m (*providebat*).

26) Renate GIERMANN / Helmar HÄRTEL / Marina ARNOLD, Handschriften der Dombibliothek zu Hildesheim. Zweiter Teil. Hs 700 – 1040; St. God. Nr. 1 – 51; Ps 1 – 6; J 23 – 95 (Mittelalterliche Handschriften in Niedersachsen 9, 1993) S. 205 f.; GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 3) S. 38 f.; GIESE, Der Transitus (wie Anm. 1) S. 525.

27) Vgl. Joseph Godehard MÜLLER, Nachricht über die Bibliothek des Gymnasii Josephini und die auf derselben vorhandenen Handschriften und alten Drucke, in: Bischöfliches Gymnasium Josephinum und damit in Verbindung stehende höhere Bürgerschule zu Hildesheim. Programm für das Schuljahr 1875–1876 (1876) S. 1–21, hier S. 5 Nr. 11 (19). Der Band wurde im Jahr 1898 entwendet; nur das handschriftliche Adligat kehrte später zurück, vgl. GIERMANN / HÄRTEL / ARNOLD, Handschriften 2 (wie Anm. 26) S. 206.

28) GALLISTL, Epiphanius (wie Anm. 3) S. 39 vermutet als Entstehungsort St. Michael in Hildesheim, da die abschließend eingetragene Ablassurkunde mehrere Klöster der Bursfelder Kongregation betrifft, der damals auch St. Michael in Hildesheim angehörte.